

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

201 (29.8.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

№ 201.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 29. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

P. Politische Wochenschau.

Es kommt immer ganz anders", dies ist das Wort, das für die berufsmäßigen Deuter der Wetterzeichen am politischen Himmel. Wieviel Minister wollte man nicht nach Abhaltung des vielbesprochenen preussischen Kronrats in den wohlverdienten Ruhestand senden? Und siehe da, sie sind alle wohl und munter schlaunigt wieder ihren Sommerfrischen zugeeilt. Nur bei dem Träger einer hohen Reichswürde und Reichsbürde, dem Staatssekretär des Reichsschatzamt's Frhr. v. Thielmann stellte sich Amtsmüdigkeit ein. Ohne die übliche Ministerkrankheit, die Herr v. Lucanus weit besser ertragen soll, als der geübteste Arzt, leitete er seinen Abschied ein. Er fühlt sich zur Durchführung der unvermeidlich gewordenen Reichsfinanzreform nicht stark genug. Werden die Schultern des Frhrn. v. Stengel, der ja in seiner Eigenschaft als Bundesbevollmächtigter für Bayern wiederholt eine eingehende Kenntnis der Reichsfinanzen an den Tag legte, dazu hart genug sein? Man singt ihm jetzt Loblieder. Soviel scheint sicher, daß er die direkten Reichsteuern (Vermögens- und Erbschaftsteuern u. s. w.) nicht zu einer Reform heranziehen will. Aber er soll eine Reichsfinanzreform zur Entlastung der Einzelstaaten schaffen. Wird er ein Minister für neue indirekte Steuern werden, wie manche fürchten, so könnte er im Reichstag trotz aller Lobreden, die ihm jetzt gehalten werden, auf eine ziemlich große Segnerschaft rechnen. Selbst das Zentrum, das jetzt in Wien so laut seine Reichstreue und gute deutsche Gesinnung betonte, könnte etwas schwierig werden. Schon rechnen einige Bestmitten mit der Auflösung des Reichstags im Frühjahr 1904 oder 1905, wenn die beträchtliche Neuforderungen der Reichsregierung des neuen Kriegsministers und des Marinekabinetts zur entscheidenden Beratung stehen. Vielleicht gibt die Konferenz der Finanzminister verschiedener Einzelstaaten, die Ende September oder Anfang Oktober in Berlin zusammentreten soll, die rechten Wege dafür an, wie man das Verhalten zwischen Einnahmen und Ausgaben im Reichshaushalt erfreulicher gestalten kann.

Hoffentlich kommt bei dieser bevorstehenden gemeinsamen Erörterung mehr heraus als bei den Besprechungen im königlichen Hoflager zu Budapest. Trotz aller Verhandlungen mit den namhaftesten Parteiführern ist es zu keiner Klärung der Lage gekommen. Vielleicht wird man beim Wiederbeginn der Verhandlungen, der für den 11. September festgesetzt ist, erfahren, ob man wirklich vor dem Anfang einer völligen Trennung Ungarns vom Kaiserstaat steht. Die selbstbewußten Magyaren, die wieder einmal durch die geradezu entsetzlichen Vorkommnisse bei dem Goldberg'schen Warenhausbrand gezeigt haben, wie rückständig die Einrichtungen in ihrem Lande trotz allem äußerlichen Kulturfortschritt noch sind, sollten nicht allzu sehr nach einer eigenen Armee drängen. Der Ruf „Los von Oesterreich" könnte ein für sie unangenehmes Echo in Galizien und in Ungarn wecken.

Unangenehmes Echo könnten auch die Flintenschüsse der bulgarischen Bandenführer in Sofia wecken, denkt Fürst Ferdinand und so bleibt er dem heißen Boden seiner Residenz noch etwas fern. Inzwischen haben die Mazedonier ihre letzten Trümpe ausgespielt, um eine Intervention der Mächte zu ihren Gunsten zu erzwingen. Wenn sie auch erfolgt, wird sie kaum im Sinne der Aufständischen erfolgen, die durch das von uns vorausgesetzte Nichteingreifen der russischen Demonstrationsschiffe eingesehen haben müßten, daß die Großmächte nicht die orientalische Frage aufröhlen wollen. Die Sturmwolken haben sich dank der Mäßigung Rußlands und dem friedfertigen Entgegenkommen der Türkei fast gänzlich verzogen. Mag die Revolution in Mazedonien noch immer den europäischen Diplomaten schwere Sorge bereiten und für absehbare Zeit sie weiter beschäftigen, ein allgemeiner Kriegsbrand auf dem Balkan wird trotz aller Protestmeetings nicht entfacht werden. Außerdem ist die Pforte jetzt entsprechend der Aufforderung der österreichisch-ungarischen und russischen Regierung mit aller Entschiedenheit bemüht, die Ordnung auf dem Balkan wieder herzustellen. Um so energischer muß jetzt eingegriffen werden, als ein Verbrechen von verabscheuungswürdiger Art dort

an der Arbeit ist und nicht davor zurückschreckt, Züge mit friedlichen Reisenden in die Luft zu sprengen im angeblichen Dienste der Freiheit. Und zwar geht die türkische Regierung nicht nur repressiv vor, sondern sucht auch den durch die unaufhörlichen Provokationen der Komitadschis entfachtem mohamedanischen Fanatismus nach Kräften einzudämmen, wie sie andererseits ihre Aufmerksamkeit dem Schutz der gerade jetzt auch strategisch besonders wichtigen großen Schienenwege zuwendet.

Vielleicht steht auch die Reise des Zaren nach Wien, die demnächst erfolgen soll, im Zusammenhang mit den Wirren auf dem Balkan. Aber diese erneute Aussprache wird nur das gute russisch-österreichische Einvernehmen in der Balkanfrage festigen, sodaß das macedonische Reformwerk in friedlicher Weise weiter geführt werden kann.

Gleich dem Zaren Nikolaus wird auch der König von Italien sich auf Reisen begeben und zwar nach Paris. Als gewiß kann gelten, daß die italienische Regierung sich darüber vergewissert hat, daß der Präsident der französischen Republik den ihm abgestatteten Besuch in Italiens Hauptstadt erwidern wird. Ein neuer Papst ist in den Vatikan eingezogen, und wenn auch Pius X. noch immer an der Fiktion festhält, daß er ein „Gefangener" sei, so scheint jetzt im Vatikan doch eine mildere Stimmung gegenüber unwandelbaren Tatsachen sich geltend zu machen. Zur Zeit Leo's XIII. nahm man allgemein an, daß ein Besuch Loubets im Quirinal zu einem endgültigen Bruch zwischen Frankreich und dem Vatikan führen müßte. Ein solcher wäre der Mehrheit der französischen Kammer willkommen gewesen und er läme ihr auch heute noch gelegen, allein Herr Loubet selbst und sein Minister des Aeußeren denken doch anders über diese Dinge. Heutzutage scheint Herr Loubet begründete Hoffnung zu hegen, daß es ihm gelingen werde, sich mit dem Vatikan freundschaftlich abzufinden und eine Form zu vereinbaren, die ihm gestattet, in Rom, als Gast des Königs, auch dem Papste seine Aufwartung zu machen. Hat aber einmal Herr Loubet bewiesen, daß das Kunststück, den

Feuilleton.

Ehrlich währt am längsten.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

So hatte er sich denn allmählich zu dem Entschluß durchgerungen, seiner Heimat den Rücken zu kehren und nach Amerika auszuwandern, dort allein war es möglich, seine Ehre wieder herzustellen.

Bei seinen Nachforschungen über den Mann, der an seinem Unglück schuld gewesen, hatte er freilich nicht viel erfahren können. Castrea hatte sein Geschäftshaus in Hamburg verkauft und war mit seiner Familie wieder nach Amerika zurückgekehrt, wo er noch große Besitzungen besaß, in welchem Teile dieselben sich aber befanden, konnte er nicht in Erfahrung bringen, hier mußte er sich dem Zufall anvertrauen. Aus dieser Welt verschwinden konnte der Mann doch nicht und seit seiner Abreise war ja auch erst kurze Zeit verstrichen, vielleicht erfuhr er drüben Näheres.

Bergebens hat, beschwor ihn seine Mutter, doch zu bleiben und diese weite Reise nicht zu unternehmen, wie auch seine jüngeren Geschwister ihn weinend umringten, als er eines Tages mit

einem Teil seiner Ersparnisse in der Tasche im Begriff war, die Reise nach Amerika anzutreten. Selbst seinem Vater ging diese Trennung von dem Sohne, an dem er bisher nur Freude erlebt hatte, nahe, aber nichts vermochte den jungen Mann in seinem Entschlusse wankend zu machen.

Als Georg Heine auf dem Verdeck des mächtigen Ozeandampfers stand, der eben die Anker lichtete, um die Fahrt nach Amerika anzutreten, als er rechts und links umringt von Auswanderern seinen Blick rückwärts richtete, wo die heimatische Küste nach und nach den Blicken entchwand, in immer weitere Entfernung gleich einem Nebelbilde, da wurde es ihm recht schwer ums Herz. So jäh und ohne Schuld aus glücklichen Verhältnissen herausgerissen zu werden und als ein Entehrter die Heimat, das Elternhaus verlassen zu müssen, dies war doch zu viel selbst für ein abgehärteteres Gemüt. Er vermochte daher auch seine Tränen nicht zurückzubalten — unaufhaltsam rannen sie ihm über die Wangen.

„Wer wird denn flennen," sagte da eine tiefe Bassstimme neben ihm und sich umwendend, sah er sich einem großen stämmigen Manne gegenüber, dessen vornehme Reisebekleidung, die schwere goldene Uhrkette, die sich über den umfangreichen Leib spannte, mit den gewöhnlichen Gesichtszügen,

dem struppigen grauen Vollbart durchaus nicht harmonierte. „Werden hier auch kein Zuckerlecken gehabt haben, sonst würden Sie doch nicht ausreisen."

Georg Heine war im ersten Augenblick erschrocken über diese Anrede und vermochte daher nicht gleich zu antworten, aber der andere nahm gar keine Notiz von der Verlegenheit des jungen Mannes, sondern stellte gleichsam ein Verhör mit ihm an, woher er komme, was ihn bewogen, der Heimat den Rücken zu kehren und was er drüben über dem großen Wasser zu tun gedenke. In seiner Vertrauensseligkeit hatte der junge Mann bald seine ganze Lebensgeschichte erzählt, wobei ihn der Graubärtige nur einigemal mit einem lauten Auflachen unterbrach.

„Da sind Sie schön eingegangen, wer weiß, wer Ihnen da einen ganz verfluchten Streich gespielt hatte," sagte der andere, als Georg Heine mit seiner Erzählung zu Ende war. „Aber einem etwas Gescheitern wäre dies nicht passiert. Ich werde Sie etwas unter meine Fittiche nehmen müssen, sonst kann es passieren, daß Ihnen drüben noch viel schlimmere Dinge widerfahren."

Mit diesen Worten faßte er den jungen Mann unter den Arm, um sich mit ihm hinunter in die Schiffsräume zu begeben, was dieser willenslos tat. Trotz des rauhen Aeußeren stützte ihm der Graubärtige doch Vertrauen ein und

König von Italien zu besuchen und zugleich dem Papste seine Ehrerbietung darzubringen, für ein Staatsoberhaupt eines katholischen Landes heutzutage nicht mehr so schwierig ist, wie ehemals, so wird auch Kaiser Franz Josef vermutlich nicht mehr lange zögern, dem Könige von Italien einen Gegenbesuch in Rom zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 28. Aug. Einem hiesigen Wirt wurde aus seiner im zweiten Stock befindlichen verschlossenen Privatwohnung eine eiserne Kassette mit 500 Mk. barem Geld gestohlen.

Durlach, 29. Aug. Eine Marschleistung 1. Ranges haben gestern die hiesigen Zeichenschüler vollbracht, indem sie bei der Tour ins Albtal, Moosabtal auf den Bernstein und über Frauenalb, Busenbach zurück nach Durlach — alles zu Fuß ohne Benutzung der Bahn — 12 Stunden Weges bewältigten. Dabei kamen die Knaben abends nach 11 Uhr noch völlig frisch und marschfähig hier an. Nach dieser Richtung hin ist also unsere Jugend noch nicht verweichlicht; sie darf nur tüchtig und richtig angefaßt werden. Wenn viele Leute wüßten, wie schön und billig und stärkend solche Schwarzwald-Touren sind, hätten wir hier längst noch einen neuen Verein „Wanderlust.“

† Pforzheim, 28. Aug. Die Christian Mayerischen Eheleute, welche gestern ihr 60jähriges Ehejubiläum feierten, empfingen lt. „Pf. Anz.“ von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog eine Jubelgabe von 50 Mk. Außerdem gingen ihnen vom hiesigen Frauenverein und zahlreichen Persönlichkeiten Glückwünsche, Blumen- spenden und andere passende Gaben zu.

† Mannheim, 28. Aug. Die Mutter des Vatermörders Späth wurde verhaftet. Dieselbe steht in dem Verdachte, ihren Sohn Franz zur Ermordung seines Vaters Georg Späth angestiftet zu haben.

† Rastatt, 28. Aug. Herr Rechtsanwalt Göggmann hier hat dem „Bad. Beob.“ zufolge auf Wunsch des Lokalkomitees der Zentrumspartei die Kandidatur für die nächste Landtagswahl angenommen.

† Stippenheimweiler, 28. Aug. Gestern nachmittag rettete der 12½ Jahre alte Sohn Robert des Revisors Oskar Böge von Karlsruhe, wie die „Lahrer Ztg.“ meldet, den 11 Jahre alten Anton Hertenstein, der in den 3—4 Meter tiefen Brandweiher gefallen war, vom Tode. Er sprang in den Weiher und brachte den schon Bewußtlosen glücklich ans Land. Robert Böge will auf Besuch in Stippenheimweiler.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Aug. Der „Vorwärts“

es tat ihm wohl, daß wenigstens ein Mensch Anteil an seinem Schicksal nahm, wo er sich von aller Welt verlassen fühlte.

7. Kapitel.

Wenn auch der Baumeister dritten Ranges gegenüber den Grund verschwiegen, welcher zu der plötzlichen Entlassung Georg Heines geführt, so blieb dies doch kein Geheimnis unter den anderen Angestellten. Doch wie bei dem Baumeister selbst nach und nach Zweifel aufstiegen, so war der Buchhalter Hansen sofort von der Unschuld des jungen Mannes überzeugt. Er hatte Kenntnis von dem liederlichen Lebenswandel des Neffen, war er doch oft genug bemüht ihn noch dazu zu verleiten, aus Gründen, die wir im weiteren Verlauf der Erzählung kennen lernen werden. Er war es selbst gewesen, der den professionellen Spieler Dorn veranlaßt hatte, von dem Neffen des Baumeisters die Schuld unachtsamlich einzutreiben. An seinen Onkel durfte er sich nicht wenden, die Tante war verreist, was blieb also dem Reichsfinanzminister weiter übrig, er mußte sich in seiner Bedrängnis an ihn, den Buchhalter, wenden. Zu seinem Erstaunen hatte dieser aber die Spielschuld bezahlt. Er hatte sich anfangs garnicht erklären können, woher er das Geld genommen, erst als ihm dieser mitteilte, aus welchem Grunde Georg Heine entlassen worden

wurde: Der Haftentlassungsantrag des Redakteurs Leid unter Kautionstellung wurde wegen Flüchtigkeits abgelehnt.

Altona, 28. Aug. Der heute früh hingerichtete Raubmörder Speck erwürgte und beraubte am 31. Mai v. J. in Altona die Ehefrau Bachhaus; er erschöß am 19. Juni 1902 auf der Lauenburger Chaussee bei Rogdeburg den Landmann Schulmey; er erschöß im Juli 1902 in Dresden den Kriminalwachtmeister Markus, der ihn verhaften wollte. Die Hinrichtung vollzog der Scharfrichter Engelhardt.

* Nürnberg, 28. Aug. Der „Fränkische Courier“ meldet: Von den auf dem Truppenübungsplatz Hamelburg befindlichen bayerischen Infanterie-Regimentern Nr. 4 und 8 sind dreihundert bis vierhundert Mann und mehrere Offiziere an typhösen Erscheinungen erkrankt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Aug. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Saloniki: Vorgestern haben Insurgentenbanden das Dorf Neveßka im Vilajet Monastir überfallen. Die Besatzung mußte sich infolge der Uebermacht zurückziehen. Erst als Verstärkung kam, wurden die Aufständischen umzingelt und teils getötet, teils in die Flucht geschlagen, teils gefangen genommen. Die Bewohner kehrten ins Dorf zurück, das militärisch bewacht wird.

Italien.

* Padua, 28. Aug. Der König besichtigte heute vormittag in Gegenwart der Königin auf dem Gygierfeld die hier versammelten Truppenteile, welche bei den bevorstehenden großen Manövern die blaue Partei bilden werden. Das Königspaar wurde von der Zuschauermenge mit andauernden begeisterten Kundgebungen begrüßt.

Udine, 28. Aug. Zwischen den Stationen Persian Schiavonesco und Godroipo stießen ein Militärtransportzug und ein Güterzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden neun Personen getötet, darunter ein Hauptmann. 45 Verwundete wurden nach Udine geschafft. Die Gesamtzahl der Verwundeten soll 80 betragen. Hilfeleistung wurde rasch organisiert.

* Udine, 28. Aug. Der erste Hilfszug traf an der Stelle, wo sich das Eisenbahnunglück ereignete, um 11 Uhr abends ein. Die Rettungsarbeiten begannen sofort. 60 Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen, unter ihnen Oberst Vona. Ein zweiter Hilfszug kam 2 Uhr nachts an.

* Udine, 28. Aug. Von Padua aus begaben sich der König und die Königin nach Beendigung der Truppenschau zunächst nach Treviso und besuchten von dort aus in einem Automobil die Eisenbahnunglücksstätte. Sodann erfolgte die Weiterfahrt hierher, wo die Majestäten in Begleitung des Erzbischofs und der

war, ging ihm sofort ein Licht auf. Der Buchhalter war sofort der Ueberzeugung, daß der Neffe seinen Onkel betrogen haben mußte, um sich seines ungestümen Gläubigers zu erwehren, dies stand bei ihm so fest, daß er kein Bedenken trug zu erwidern:

„Sie haben diese Karte gut gespielt.“

„Karte, welche Karte? Ich verstehe Sie nicht,“ entgegnete Karl Reinhold mit einigem Stoen, das den Buchhalter ermutigte, fortzufahren:

„Ach, Sie wissen doch so gut wie ich, daß Georg Heine unschuldig ist.“

„Unschuldig,“ sagte Reinhold mit einem erzwungenen Lachen. „Wie sollte ich denn das wissen?“

Der Buchhalter hielt den Mund ganz nahe an das Ohr des anderen und flüsterte ihm zu:

„Weil Sie den recht gut kennen, der das Geld hat.“

Eine Beschuldigung, die so richtig, so unmittelbar und so unerwartet kam, konnte nicht verfehlen, wie ein niederschmetternder Schlag zu wirken. Reinhold wurde leichenblau, versuchte aber doch, eine gewisse Entrüstung an den Tag zu legen und so unter Stottern jede Schuld abzuleugnen. Der Buchhalter aber antwortete mit überlegenem Lächeln:

„Es hilft Ihnen kein Leugnen, Sie können

Spitzen der Behörden das Militär- und Zivilhospital besuchten, in welche die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten geschafft worden waren.

* Mailand, 29. Aug. Bis jetzt wurden infolge des Eisenbahnunglücks bei Udine 16 Tote unter den Trümmern hervorgezogen. Von den Verwundeten starben bisher 4. Verwundet sind über 100 Personen, darunter 37 schwer, zum Teil tödlich. Hierzu meldet das „Berliner Tageblatt“: Der Lokomotivführer des Militärzuges und der Stationschef von Schiavonesco wurden wegen Nachlässigkeit verhaftet.

Rom, 28. Aug. Der „Messagero“ veröffentlicht in einer Extraausgabe folgende Einzelheiten über das Eisenbahnunglück zwischen Pasion Schiavonesco und Godroipo: Der Zusammenstoß fand gestern abend 10 Uhr zwischen den Zügen 2465 und 2468 statt. Der Zug 2465 kam von Udine und war völlig mit Soldaten besetzt. Bei Veano sah der Lokomotivführer den andern Zug mit Vollampf entgegenkommen und gab sofort Gegenampf. Der Zusammenstoß konnte jedoch nicht mehr verhindert werden und war furchtbar. Die Wagen beider Züge stürzten übereinander und wurden zertrümmert. Die Dunkelheit machte den Vorgang noch schrecklicher, steigerte die Verwirrung und verzögerte die Hilfeleistung. Erst nach 10 Minuten gingen Meldungen nach Godroipo und Pasion Schiavonesco mit der Bitte um Hilfeleistung ab. In Erwartung der Hilfszüge versuchte man die Verwundeten aus den Trümmern zu befreien, was wegen der Dunkelheit mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Nach dem Eintreffen der Hilfszüge wurden die Rettungsarbeiten erfolgreich fortgesetzt. Bis heute mittag sind 15 Tote, 60 Verwundete geborgen worden. Die letzteren, von denen 14 lebensgefährlich verletzt sind, wurden nach Udine gebracht. Man glaubt, daß das Unglück dadurch veranlaßt wurde, daß der Militärzug 2465 mit Verspätung von Udine abging und um diese Verspätung einzuholen, mit großer Geschwindigkeit fuhr und so mit dem Güterzug 2468 zusammentraf, der, von der andern Seite kommend, die Strecke für frei hielt.

Bulgarien.

* Sofia, 29. Aug. Die hier ansässigen Mazedonier verfaßten eine Bittschrift an die Anführer der Aufständischen, in der diese gebeten werden, den Papst in Vermittlung zugunsten Mazedoniens anzusehen, da Russland, die zuständige Beschützerin des orthodoxen Glaubens im Orient, die Sache des Balkans vollständig verlassen habe.

Griechenland.

* Athen, 29. Aug. Hier ansässige Mazedonier und Griechen haben ein gegen die Bulgaren gerichtetes Memorandum verfaßt und dasselbe der Regierung und den Botschaftern der Mächte überreicht.

sich mir gegenüber nicht auf das hohe Hochschwingen. Ich weiß, daß Sie das Geld haben; wie ich es erfahren, ist meine Sache. Für Sie ist es das Klügste, es einzugehen, daß ich hier nach mein Benehmen gegen Sie einrichten werde. Ich will nicht gerade Ihren Schaden, aber es wird von Ihnen abhängen, ob Sie mich zu Ihrem Freund oder zu Ihrem Feind haben wollen.“

Karl Reinhold richtete seine Augen ein Moment auf den Buchhalter, begegnete aber einem so kalten, spähenden Blick, daß er vor demselben nicht Stand zu halten vermochte. Er sah sich entdeckt und begriff wohl, daß es zu einem Rückzug zu spät war. Nach kurzem Schweigen sagte er mit tonloser Stimme:

„Sie werden mich doch nicht bei meinem Onkel verraten, Herr Hansen?“

„Das ist gerade nicht meine Absicht,“ antwortete der Buchhalter. „Ihr Geheimnis ist bei mir sicher, wenn Sie es nicht selbst darauf anlegen, daß ich reden muß, und das werden Sie, denke ich, bleiben lassen.“

„Ich werde gewiß nichts tun, was Ihnen zuwider ist,“ sagte Reinhold unterwürdig, „und an mir soll die Schuld nicht liegen, wenn wir nicht gut mit einander auskommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Aug. In Bilajet ist der Aufstand rasch um sich. Bei Kaila kämpften vor 4 Tagen Aufständische und türkische Truppen 11 Stunden lang mit starken Verlusten.

Konstantinopel, 29. Aug. In der Schiffe-Depesche aus Beirut ist ein Irrtum vorgekommen. Es handelt sich um einen Mordversuch auf den amerikanischen Konsul, nicht um Nord. Ein Unbekannter schob auf ihn und die Kugel flog dicht an ihm vorbei.

Amerika.

Washington, 28. Aug. Das Staatsdepartement erhielt eine Kabelmeldung vom amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, Reishman, welche besagt, der türkische Minister des Aeußern leugne entschieden jede Kenntnis von der Ermordung des amerikanischen Vizekonsuls in Beirut und versuche, sie als unglaubhaft darzustellen. Die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Beirut wird hier als Vorsichtsmaßnahme aufgefaßt. Bis die näheren Umstände der Ermordung amtlich bekannt sind, werden drastische Mittel nicht angewendet. Das Marinedepartement kablete um Mitternacht an Admiral Cotton nach Nizza, sofort nach Beirut in See zu gehen.

Washington, 29. Aug. Es verlautet,

wenn die Türkei nicht umgehend die amerikanischen Forderungen erfülle, so werde das Geschwader Befehl erhalten, einen oder zwei große Häfen zu besetzen und bis zur Erfüllung der Forderungen besetzt zu halten. In diesem Falle würde der amerikanische Gesandte abgerufen und die englische Botschaft mit der Führung der Botschaftsgeschäfte betraut werden.

Verschiedenes.

— Einen Monat ohne Vollmond wird das Jahr 1904 aufweisen, und zwar den Februar. Dieses Ereignis wiederholt sich alle 19 Jahre. Im Jahre 1847 hatte der Februar keinen Vollmond, dagegen hatten die Monate Januar und März je zwei. Während der Jahre 1866 und 1885 war es ebenso.

Eingefandt.

Durlach, 29. Aug. Vor einiger Zeit wurde seitens des verehr. Gemeinderats beschlossen, dem Restaurateur des „Schweizerhauses“ — allerdings widerruflich — die Genehmigung zu erteilen, vor seinem Lokale den Bürgersteig durch Aufstellen von Tischen und Stühlen zu Wirtschaftszwecken zu benutzen. Es stiegen uns seinerzeit sofort Bedenken auf, ob es zulässig erscheine, einen öffentlichen Weg zu solchen Zwecken frei zu geben. Die Tatsachen haben uns Recht

gegeben. Die erwähnten Mannfiken sind derart in der Mitte des Weges plaziert, daß es kaum möglich ist, an den Seiten vorbeizukommen; besonders wird die Passage noch erschwert, wenn Tische und Stühle besetzt sind und wie dies vor einigen Tagen der Fall war, der zu beiden Seiten frei gebliebene schmale Weg mit Marktgegenständen, Säcken mit kleinen lebenden Schweinen zc. belegt war. Die Passanten waren wohl oder übel gezwungen, die Fahrstraße zu benutzen. Besonders erschwert wird die Passage bei Beginn und Schluß der Arbeit der Grienerischen Fabrik, wo tausende von Leuten den Weg benutzen müssen. Eine kleine Besserung würde schon eintreten, wenn Tische und Stühle nahe an die Hausfront gerückt würden. Wir hoffen, daß durch unsere heutige Anregung eine Aenderung des mißlichen Verhältnisses eintreten wird. Civis.

Marktbericht.

(*) Durlach, 29. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 107 Läufer-schweinen und 411 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 96 Läufer-schweine und 411 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 14—22 M. Obwohl die Nachfrage anfänglich schwach schien, wurde der Markt bereits geräumt.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten und unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



Amalie Heye, geb. Armbruster, für die reichen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Vikar Kemmer sprechen ihren innigsten Dank aus

Durlach 29. August 1903.

Die trauernden Kinder.

Durlach.

Häuser-Verkauf.

Wegen Wegzugs sind gegenüber dem neu zu er-stellenden Bahnhofe, in zukunftsreicher Gegend, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn, 5 und 10 Minutenverkehr mit Karlsruhe, 6 Stück teils 4- teils 3stöckige rentable Wohnhäuser, der Neuzeit entsprechend ausgeführt, ebenfalls eine reizend ruhig und gesund gelegene Villa am Turmberge, später elektr. Bahn-Verbindung, i. z. i. bis vors Haus, 6 Eckbaupläze an der Grözingener Straße, große Anzahl Villenbaupläze am Turmberge, herrliche Aussicht, mit Plänen, sofort zu verkaufen. Für Baupensulanten und Private nur günstige gewinnbringende sichere Objekte. Näheres bei Architekt Otto Hofmann, Karlsruher Allee Nr. 11 parterre.

Aachener & Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Gesellschaft.

Gold. Medaille.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir dem Herrn

Gustav Stahl, Agent in Wilferdingen,

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Karlsruhe, 28. August 1903.

Aachener & Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur: Zamponi.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Feuer- und Einbruch-Diebstahls-Versicherungen bestens empfohlen.

Gustav Stahl, Wilferdingen,

Agent der Aachener & Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Turnverein „Bahnhof“ Grözingen.

Sonntag 30. August im Turngarten, Kelterstraße,

GARTENFEST,

verbunden mit Musik und Schlußturnen.

Freier Eintritt für jedermann.

Moninger Bier, 1/10 Bfg. (Wirt: Karl Erb z. Döfen.)

Anfang 1/3 Uhr.

Der Vorstand.

Brüche! Leibsäden!

Vollständige Beseitigung der meisten. Verkleinerung und Besserung der grössten u. verwachsenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Berufsstörung durch zahlreiche sensationelle Erfindungen.

Spezialität: **Excelsior-Bruchbänder u. Bruchtragbeutel.**

M. Reischock, prakt. Bandagist, Cannstatt bei Stuttgart.

Persönlich zu sprechen

in Durlach Montag den 31. August, 2—6 Uhr nachm., Hotel Krone.

in Ettlingen Montag den 31. August, 9—1 Uhr vorm., Hotel Krone.

Zahnarzt Schmitt,

Hauptstrasse 70,

vom 30. Aug. ab auf ca. 14 Tage

verreist.

Alkoholfreier Apfelwein.

Goldene Medaillen auf sämtl. besichtigten Ausstellungen.

Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.

Von Autoritäten und Aerzten empfohlen bei Nervosität, Gicht, Rheumatismus, Erkrankung der Nieren, des Herzens und der Blase, Verdauungsstörung und Hämorrhoidal-leiden; vorzügliches Kinder-Getränk, empfiehlt

Carl Frantzmänn, Durlach.

Erstes deutsches Apfelweingeschäft zur Herstellung alkoholfreier Apfelweine.

Niederlagen, sowie Ausschank offen und in Flaschen bei:

Karl Weiss zum Pflug, Durlach, Adlerstraße,

Adolf Herrmann, Conditorei, Durlach, Hauptstr.

Ebenfalls werden Bestellungen entgegengenommen.

2 gut möblierte Zimmer

an 1 oder 2 bessere Herren sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. auch Garten, sofort oder später zu vermieten

Grözingenstraße 1.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Herrnstraße 33, 2. St.

Zu vermieten

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör per Oktober

Hauptstraße 74.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten

Grözingen- & Kirchstraße 1.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 201.

Samstag, 29. August 1903.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zu der Strafsache gegen den Bahnarbeiter Franz Mellinger von Jöhlingen wegen Beleidigung hat das Grob. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 13. August 1903 für Recht erkannt:

Franz Mellinger, Bahnarbeiter aus Jöhlingen, wohnhaft daselbst, wird wegen öffentlicher Beleidigung von Polizeidienern zu einer Geldstrafe von 25 Mk., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 5 Tage Gefängnis treten, und zu den Kosten verurteilt. Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde der Beleidigten die Befugnis zuerkannt, dieses Urteil binnen vier Wochen nach ertheilter rechtskräftiger Ausfertigung auf Kosten des Verurteilten einmal im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Nr. 30.076. Vorstehendes Urteil bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntnis.
Durlach den 27. August 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Cinquartierung betreffend.

Wir beabsichtigen, mit denjenigen Wirten, welche ihre Säle der Stadt zur Unterbringung etwa hierher kommender Truppenteile zur Verfügung stellen wollen, ein Abkommen zu treffen. Die betreffenden Wirte ersuchen wir hiernach, ihre Angebote bezw. Preisforderungen bis **längstens 31. d. Mts.**, abends, zu stellen und zwar soll aus denselben hervorgehen, was gefordert wird für Quartier mit und solches ohne Verpflegung bei Aufnahme von 1—20, 21—50 und über 50 Mann (einschließlich Unteroffiziere).

Durlach den 28. August 1903.

Der Gemeinderat:

J. B.:
Ch. Bull. Franz.

Schulanfang.

Der Unterricht an der hiesigen Volksschule beginnt **Montag den 31. August, vormittags 7 Uhr**, wozu sämtliche Schüler sich pünktlich einzufinden haben.
Durlach den 27. August 1903.

Hiller, I. Hauptlehrer.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Lang, Wilhelm, Blumenwirt in Durlach, und Sophie geb. Merithofer, Witwe des Eduard Hirn. Durch Vertrag vom 21. August 1903 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
Grob. Amtsgericht.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 1. September d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag Mühlstraße Nr. 8 die zum Nachlaß des Hafnermeisters August Bull hier gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 zweithüriger Kasten, 1 Kommode, 1 runder Tisch, 1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, Bettstätten und Bettzeug, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengerät, Mannskleider, eine größere Partie Stangen und Bretter, 1 Leiter, 1 Erdwalzmaschine, für Maler geeignet, 1 große Rolle mit Transportgeschirr für Hafner, 1 zweirädriger Handkarren, Feldgeschirr, Holzaufbereitungs-Geschirr, Hafnerwerkzeug, eine Partie Blumenstöcke, neue Tonöfen und Ofenplatten und sonst noch verschiedene Gegenstände,

wozu Kaufliebhaber einladet
Der Gemeindevorstand:
Karl Preiß.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

2 Pferde (5 u. 6 jäh.), 2 Britschewagen, 1 Break, 2 Fuhr- 2 Chaisen- und 1 Silbgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 4 Pferdestände, kompl., ca. 30 Btr. Heu.
Die Pferde können morgens früh oder Sonntags angesehen werden
Bahnhofstraße 1.

Zwei Stück gebrauchte, gut erhaltene
Bandjägen
für Hand- und Kraftbetrieb, davon eine mit Bohr- und Fräsvorrichtung, hat billigst zu verkaufen
Jean Julier,
Karlsruhe,
Ruppurrerstr. 18—20.
Gebrauchte Motoren und Holzbearbeitungsmaschinen stets auf Lager.

Ein Pferd,
Braunwallach, 9 Jahre alt, zu verkaufen
Weingarterstraße 31.

In Durlach in der Hauptstraße oder nächster Nähe **Haus zu kaufen** gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter **B. E.** an die Expedition d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer im 1. Stock an 2 solide Arbeiter sofort zu vermieten
Kiltsfeldstr. 5 I. links.

Heilung durch die eigene Naturheilskraft bei allen Bluterkrankungen durch meine ungegohrene, alkoholfreie
Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate etc.
Ausgestellt in der großen Halle. Kostprobe nur 10 Pfennig.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger aus Ladenburg.

Handelsschule von Friedr. Rothermel

(Mehrj. Lehrer a. d. höh. Handelsschule in Calw.)

Blumenstrasse 4, **Karlsruhe**, Blumenstrasse 4.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.

Aufnahme von Damen und Herren jeden Alters.

Neue Kurse beginnen am 1. Sept. cr.

Man verlange Prospekt. — Kostenlose Stellenvermittlung.

Gasthof zum Bahnhof.

Heute frischer Anstich von hochfeinem **Glatterthaler;**
ff. Bier, hell und dunkel, aus der vorm. Fehrl. v. Seidenbach'schen Brauerei.

SACCHARIN

ein Ersatz für Zucker von 550 facher Süßkraft.

Saccharin ist nach wie vor für gesunde und kranke Menschen gleich zuträglich;

Saccharin ist im Verkauf seit dem 1. April 1903 im Deutschen Reich auf die Apotheken beschränkt worden, als man irrtümlich fand, dass es den Rübenzucker schädigte;

Saccharin hat sich sonst durch seine Unschädlichkeit und hohe Süßkraft **im Laufe von 25 Jahren** auf das glänzendste bewährt;

Saccharin ist in folgenden Sorten durch die Apotheken oder auf steneramtlichen Bezugsschein durch die Fabrik zu beziehen:

raffiniertes Saccharin	550fache Süßkraft
leicht lösliches raffiniertes Saccharin	475 „ „
Kristall-Saccharin	450 „ „
Saccharin-Tafelchen Nr. 1	110 „ „
„ „ „ 2	180 „ „
„ „ „ 3	350 „ „

Saccharin kann in Tafelchen freihändig in unserer Original-Packung (Glasröhrchen à 25 Stück) ohne ärztliche Anweisung aus den Apotheken bezogen werden.

Für den Bezug anderer Sorten müssen ärztliche Anweisungen beigebracht werden, die bei raffiniertem Saccharin auf höchstens 50 g oder dementsprechend mehr auf andere Sorten von geringerer Süßkraft lauten dürfen.

Preislisten, Broschüren, Gebrauchsanweisungen kostenlos durch:

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft,

vorm. Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

Alleinige, staatlich konzessionierte Süsstoff-Fabrik.

Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del** billigt bei

Frau Jock Wtb.,
Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Festspiel der Stadt Bretten

(von A. v. Freyendorf)

6., 9., 13., 20. September, 4—7 Uhr.

Plätze 3, 2, 1 Mk.

Vorbestellung und Auskunft

Kontrollleur **Förg, Bretten.**

Textbuch 50 Pfg.

Neues Sauerkraut,
per Pfund 12 S, empfiehlt
Frau Geiser.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage hat die Verlegung meines Geschäftes nach meinem Neubau

13 Adlerstrasse 13

stattgefunden. — Der grosse Aufschwung meines Geschäftes in den letzten Jahren machte die Vergrösserung zur Notwendigkeit und ist durch die Neueröffnung meines Etablissements etwas Vollendetes geschaffen. Durch die riesige Auswahl der in 4 modern ausgestatteten Stockwerken untergebrachten

Möbel und Waren

ist den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung getragen und ist die Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

M. Tannenbaum,

Möbel- und Ausstattungsgeschäft,

13 Adlerstrasse, **Karlsruhe**, Adlerstrasse 13.

Vertreter in Durlach:

Wilhelm Kleemann, Kirchstrasse 15.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

J. Kratzert's Möbelspedition

Heidelberg * **Mannheim** * **Karlsruhe** * **Landau** (Pfalz)

Telephon 130.

Telephon 298.

Telephon 216.

Telephon 31.

50 Patentmöbelwagen.

Heidelberg den 3. März 1903.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich dem früheren Geschäftsführer meiner Filiale Landau,

Herrn Ernst Hauck,

nachdem derselbe nach Durlach zurückgekehrt ist und unter eigener Firma ein Speditionsgeschäft in Durlach betreibt, die Vertretung meines Geschäftes für Durlach übertragen habe. — Bestellungen für Möbeltransporte jeder Art können für mich bei Herrn **Ernst Hauck** abgegeben werden.

Hochachtend

J. Kratzert's Möbelspedition,

Grösstes Unternehmen Süddeutschlands.

Grödingen.

Staig-Str. Nr. 16 (Alte Pforzheimer Strasse) ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör event. auch möbliert an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten.

In meinem Neubau **Kelterstrasse 10** im 2. Stock habe ich eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, darunter 1 Balkonzimmer, nebst allem Zubehör, vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit Gas- und Wasserleitung versehen, per 1. Oktober zu vermieten.

Frau Knecht zum Anker.

Schönchreib- & Handelskurs

für Damen und Herren im Schnellschönchreiben, eins., doppelter und amerik. Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre u. Der Lehrgang ist vollständig praktisch, so daß nicht kaufm. Gebildete nach Beendigung des Kurses die Fähigkeit besitzen, in jedes Geschäft einzutreten zu können. Für Erfolg wird garantiert. Auf Wunsch Separatunterricht unter strengster Verschwiegenheit. Bei entsprechender Schülerzahl Honorar bedeutend ermäßigt.

Oskar Beck,

Handelslehrer und Bücherrevisor.

Anmeldung erbeten **Gartenstrasse 15, 2. St.**

Ein tüchtiges **Zimmermädchen**, welches auch servieren kann, wird auf 1. Oktober gesucht

Gasthof zur Krone.

Ein Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Protischer.

Krause stets zu höchsten Preisen alle Arten **Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw.** Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Wohnung von 2-3 Zimmern samt Zugehör sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Sttlingerstrasse 61.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche im 2. Stock.

Zu erfragen

Hauptstrasse 26 im Laden.

Koblenz, Druck und Verlag von A. Dupp, Berlin